



Dein Coach für zufriedene
Kinder
entspannte Lehrkräfte

Case studies

oder:
Wie hättest du reagiert?

Hallo!

Ich möchte dir auf den nächsten Seiten
exemplarisch einige Fälle aus meinem langen
Lehrerleben zeigen.

Manche sehr erfreulich, einige aber auch sehr
herausfordernd.

Vielleicht warst du schon in ähnlichen
Situationen und kannst deine
Vorgehensweise mit meiner vergleichen.
Vielleicht erlebst du aber auch mal eine
ähnliche Situation und kannst dann auf
meine Erfahrung zurückgreifen.

Fall 1: Supplieren in unbekannter Klasse

In meinem 1. oder 2. Dienstjahr wurde mir an einem Freitagvormittag mitgeteilt, dass ich nach meinem Unterrichtsende um 12 Uhr in eine Expositurklasse fahren sollte, um dort zwei Stunden zu supplieren. Ich dachte mir rasch eine Zeichenstunde aus und raste um 12 mit einem ziemlich mulmigen Gefühl zu meiner ersten Supplierstunde.

Die Kinder dieser Klasse (eine 8. Schulstufe, ca 14 Jahre alt) ignorierten mich gekonnt. Alle Versuche, ihre Aufmerksamkeit zu erlangen, scheiterten kläglich. Sie setzten ihre Pausensituation (essen, trinken, tratschen) fort, als ob ich nicht da wäre.

So nahm ich am Lehrertisch Platz, legte meine Füße auf den Schreibtisch und begann in der Zeitung zu lesen, die ich zum Glück dabei hatte.

Ich registrierte eine zunehmende Stille und erstaunte Blicke wegen meines “unangemessenen” Verhaltens. Ihre Fragen beantwortete ich etwas zeitverzögert - ignorieren kann ich auch gut;-)

Dann erklärte ich ihnen, dass ich zwar mit einer netten Zeichenstunde im Gepäck hergekommen sei, aber das gleiche Gehalt bekäme, egal, ob wir arbeiteten oder ob ich Zeitung läse.

Du kannst dir denken, wie die Stunde weiterging?

Fall 2: Eigene Grenzen ehrlich kommunizieren

Ebenfalls ganz am Beginn meiner Dienstzeit - 1. oder 2. Jahr - kam ein sehr schwieriges Kind in meine Klasse. Er hatte gerade Kindesabnahme und Heimunterbringung erlebt. Wir hatten von Anfang an einen guten Draht zueinander und doch stellte er mich täglich auf die Probe. Er war zeitweise aggressiv, störte sehr oft den Unterricht und zeigte mal sehr gute, dann wieder gar keine Mitarbeit. Ich zog das gesamte Repertoire meines pädagogischen Könnens, aber ich hatte zunehmend das Gefühl, dass er täglich bestimmte, wie der Schultag ablief.

Am Ende meiner Kräfte sagte ich ihm eines Tages, dass ich nicht mehr könne und dass er die Klasse wechseln müsse. Ich setzte diese Ankündigung nie als billige "Drohung" ein, sondern nur, wenn es mir wirklich ernst war.

Sein Verhalten veränderte sich von dem Moment an und wir hatten danach eine sehr schöne, vertrauensvolle Zeit miteinander, bis er leider nach relativ kurzer die Schule wegen Übersiedlung verlassen musste. Wir blieben noch längere Zeit in brieflichem Kontakt.

Fall 3: Es darf dir nichts peinlich sein

In einer 7. oder 8. Schulstufe kam ein Schüler (P.) wegen eines Schulverweises in meine damalige Klasse. Er hatte sexuelle Übergriffe und noch einige andere Vergehen begangen. Die ersten Tage war er relativ kleinlaut, so ein Hinauswurf aus der Schule zeigt schon eine gewisse Wirkung.

Kurz danach war er aber wieder recht selbstsicher. Ein Mädchen und ein Bursch kamen in der Pause in die Klasse zurück, nachdem sie in einem anderen Raum einen Test nachgeholt hatten. Er fragte sie grinsend, ob sie's irgendwo miteinander getrieben hätten. Daraufhin riefen sie mich empört und verlangten, dass ich ihn zur Rede stelle. Ich lehnte mich in den Türrahmen und erklärte ihm, dass in dieser Klasse nicht ge***, ge***, ge*** oder sonstwas würde, weder auf dem Gang, dem Klo, nicht in anderen Räumen. Ich machte ihm klar, dass wir all diese Ausdrücke kennen, sie aber im alltäglichen Umgang in der Klasse nicht verwenden würden. Er könne nicht UNS in Verlegenheit bringen, SICH aber sehr unbeliebt machen. Das Thema war ein für alle Mal vom Tisch.

Stell dich beizeiten auf solche Herausforderungen ein und erkenne, dass du damit auf die Probe gestellt werden sollst.

Derselbe Schüler, mit dem ich mittlerweile ein gutes Auskommen hatte, war in der Gruppe, die ich auf den Hauptschulabschluss vorbereitete. Er zeigte gute Mitarbeit, brachte aber kaum Hausübungen. Irgendwann stellte ich ihm ein Ultimatum: Wenn er mir nach dem Wochenende die fehlenden Aufgaben nicht brächte, müsste er die Gruppe verlassen.

Am Montag war nichts da und ich sagte ihm, er könne in der Klasse bleiben (ich verließ diese mit meiner Gruppe). Er bettelte, versprach und ließ seinen ganzen Charme spielen. Ich blieb bei meinem Nein.

Drei Jahre nach seinem Schulaustritt besuchte er mich - wie gesagt, unser Verhältnis war weiterhin gut geblieben, obwohl er behauptete, ich hätte ihm das Herz gebrochen. Mittlerweile war er in einem der ersten Photovoltaikbetriebe Österreichs beschäftigt, seriös, gesettled und sehr glücklich mit seiner Arbeit.

Als Feedback gab er mir, dass mein damaliges Nein eine der wichtigsten Erfahrungen seines Lebens war:

Dass manche Erwachsenen tatsächlich meinen, was sie sagen und dass manchmal eine letzte Chance wirklich eine letzte Chance sei.

Fall 4: Matura und Studium nach der Sonderschule

Hier ein durchwegs positiver Fall, der mir zwar viel Arbeit, aber genauso viel Freude und keinerlei Mühe machte.

Der Schüler M. kam zu mir in die 4. Klasse aus einer dritten Klasse VS. Sein erstes Schuljahr war höchst unerfreulich gewesen, er galt als langsam, verträumt, wenn er allerdings doch lachte oder tratschte wurde er in die Ecke gestellt (!!!). Auf Grund seiner sehr bemühten, liebevollen Eltern meisterte er das Schuljahr doch ohne "sichtbare" Schäden. Im 2. Schuljahr gab es zwar einen Lehrerinnenwechsel, doch statt der Pest war es nun Cholera. Die nächste Kollegin übernahm die Ressentiments ihrer Vorgängerin und M. wurde weiterhin nicht gut oder auch adäquat behandelt. Da er aber hochintelligent und auch sehr lernfreudig war, wurde ihm die Schule noch immer nicht ganz vermiest. Als aber das dritte Schuljahr genauso wieder begann, mit ständigen Ermahnungen, Bloßstellungen - mittlerweile mobbten auch Teile der Klasse mit der Lehrerin mit - entwickelte er psychosomatische Symptome. Diese führten im Spätherbst zu einer dezidierten Schulverweigerung - ein Hilfeschrei! Die Eltern gingen mit ihm auf die Heilpädagogische Station des AKH, wo er zwei Monate lang untersucht und auch unterrichtet wurde. Dort wurde eine leichte Form des Asperger Spektrums diagnostiziert.

Eine dort beschäftigte Kollegin, die mich kannte, empfahl mich den Eltern und so kam M. zu mir.

Besonders bemerkenswert war, dass die Eltern, beide Akademiker, kein Problem hatten, ihr Kind in eine Sonderschule zu geben.

Sie waren glücklich, zu sehen, wie gut es ihrem Kind bereits nach wenigen Tagen ging. Ich unterrichtete M. nach dem Lehrplan der AHS Unterstufe, andere Kinder der Klasse hatten erhöhten Förderbedarf, aber alle profitierten voneinander. Er war bis ein Jahr vor seinem Austritt Klassensprecher und ein Jahr auch Schulsprecher. Sein Zeugnis enthielt nie mehr als ein Gut - das Kind, das von zwei Kolleginnen in der Volksschule als verträumt, orientierungslos und die anderen behindernd eingestuft worden war.

Ich habe seinen Eltern für die Zeit danach ein Gymnasium mit Biologie-Schwerpunkt und Autismus-Expertinnen empfohlen. Heuer wird er maturieren und nach einem Jahr Zivildienst an unserer alten Schule Medizin studieren.

Bitte, versuche, jedem Kind gerecht zu werden, nicht nur den offensichtlich Begabten!

Hast du ähnliche Fälle schon in deiner Berufslaufbahn erlebt? Ich lade dich herzlich ein, mir deine schwierigsten Fälle zu schildern.

In einem kostenlosen Erstgespräch können wir exemplarisch ein Beispiel besprechen und analysieren, wo die besonderen Herausforderungen liegen.

Ich gebe dir erste Impulse, wie du SOFORT etwas an deiner Situation ändern kannst.

Weiters teile ich dir meine Ansicht mit, WORAN wir in deinem Fall explizit arbeiten sollten und wie lange es dauern würde, bis du eine durchgreifende Veränderung und Erleichterung feststellen kannst.

Kontaktiere mich gerne telefonisch unter 0664/32 59 116 oder über die Kontaktseite meiner Homepage.

Zögere nicht mehr länger, dir Unterstützung zu gönnen. Den ersten Schritt hast du ja bereits mit Ansehen dieses Freebies gemacht;-)